

In Seitendorf kann noch mehr Ökostrom erzeugt werden
Sonnenkraftwerk vergrößert

Die Photovoltaikkraftwerk Seitendorf GmbH & Co. KG erweitert ihre Kapazität am Standort Seitendorf (Landkreis Ansbach) um 1,2 MWp (Megawattpeak) auf insgesamt rund 3 MWp. Zudem besitzt die Gesellschaft eine Anlage in Preith bei Eichstätt mit einer installierten Leistung von 579 kWp (Kilowattpeak).

Der erweiterte Anlagenteil ging am 31. März 2014 in Betrieb. Die Firma Belectric Solarkraftwerke GmbH aus Kollitzheim errichtete die Anlage. Mit der Erweiterung können zusätzlich rund 1,2 Millionen Kilowattstunden (kWh) Ökostrom erzeugt und rechnerisch weitere 331 Haushalte mit Ökostrom versorgt werden.

Die N-ERGIE Regenerativ ist aktuell an 18 Anlagen zur regenerativen Stromerzeugung beteiligt. Das Unternehmen unterstützt Kommunen, Bürger, Gewerbe- und Industriekunden dabei, die

Chancen der Energiewende zu ergreifen und eigene regenerative Erzeugungsanlagen wirtschaftlich, ökologisch und mit modernster Technik umzusetzen.

Die N-ERGIE Regenerativ GmbH bietet insbesondere Lösungen für Photovoltaik(PV)- und Windkraftsysteme. Das Unternehmen begleitet Interessierte von der Anlagenplanung über die Umsetzung bis zum Betrieb von Erzeugungsanlagen und unterstützt bei der Vermarktung von Energie aus regenerativen Quellen.

Zudem bietet die N-ERGIE Regenerativ unterschiedliche Beteiligungsmöglichkeiten an. Die Energiewende kann dadurch von den Menschen vor Ort mitgestaltet werden. Durch das technische, kaufmännische, juristische und energiewirtschaftliche Know-how sorgt das Unternehmen dafür, dass Projekte nachhaltig Erfolg haben. > B52

Ausbildungswerkstatt der Lechwerke soll möglichst ganzjährig mit Strom versorgt werden

Energiefassade und Batteriespeicher

An der Außenwand ihres Ausbildungszentrums in Augsburg-Oberhausen testen die Lechwerke (LEW) erstmals den Einsatz einer Fassadenfotovoltaikanlage. Anders als Photovoltaikanlagen, die auf Dächern installiert sind, ist die Anlage darauf ausgelegt, Solarstrom möglichst ganzjährig und gleichmäßig zu erzeugen. Zum Pilotprojekt gehört auch ein Batteriespeicher. Er kann Solarstrom speichern und ihn bei Bedarf abgeben. Mit dieser Anlagenkonzeption möchte LEW mehr als die Hälfte des Strombedarfs seiner hauseigenen Lehrwerkstatt decken. Welchen Ertrag die Energiefassade tatsächlich liefert, zeigen der Anlagensteckbrief und die tagesaktuelle Energiebilanz unter www.lew.de/energie-fassade.

Hintergrund des Projekts ist die zunehmende Bedeutung des Themas Eigenverbrauch bei Photovoltaikanlagen, um für den Kunden wirtschaftliche Vorteile zu erzielen. Dafür ist – in Verbindung mit einem Batteriespeicher – eine möglichst gleichmäßige Stromerzeugung sinnvoll. Bisher waren Photovoltaikanlagen darauf ausgerichtet, möglichst viel Strom zu erzeugen und ins Netz einzuspeisen, unabhängig davon, ob dieser gerade gebraucht wird oder nicht.



Vor Kurzem schlossen die Lechwerke die Arbeiten an der Fassade der Betriebshallen am Standort Stuttgarter Straße ab. FOTO LEW

Stromerzeugung nach dem Bedarf ausrichten

„Die Stromerzeugung nach dem tatsächlichen Strombedarf auszurichten, ist ein richtiger und wichtiger Schritt für den Erfolg der Energiewende“, sagt LEW-Vorstandsmitglied Norbert Schürmann. „Nicht nur für Privatkunden, sondern auch für den gewerblichen Bereich können solche Lösungen interessant sein. In einer Reihe von Pilotprojekten testen wir diese innovativen Produkte auf ihre Praxistauglichkeit hin.“

Die Anlagengröße beim Pilotprojekt „LEW-Energiefassade“ ist auf die Verbrauchsdaten der Ausbildungswerkstatt von LEW ausgelegt. Bei einer Höhe von zwei Metern erstrecken sich die Solarmodule über eine Gesamtlänge von 119 Metern an der Fassade der Betriebshallen am Ausbildungszentrum. Da Sonnenstrahlen gleichmäßig über den Tag verteilt auf die senkrecht angebrachten Module treffen, erzeugt die Fassadenanlage kontinuierlich Strom. Leistungsspitzen, die als Überschuss in das Netz eingespeist werden, sind spürbar abgeflacht. Die vertikale

Anbringung verhindert auch, dass Schnee die Anlage im Winter bedeckt und die Erzeugung unterbricht. Strom, der nicht unmittelbar gebraucht wird, nimmt der Blei-Gel-Batteriespeicher auf und gibt ihn bei Bedarf wieder ab. So lässt sich die Lehrwerk-

statt auch nachts oder bei unbeständigem Wetter mit Sonnenstrom versorgen. Ein weiterer Vorteil des Konzepts der Energiefassade: Sind Dächer für Photovoltaikanlagen nicht geeignet oder sollen bestehenden Anlagen erweitert werden, kann eine Fas-

sadenanlage eine interessante Alternative sein.

„Wir haben uns ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: Mit dem von der Energiefassade erzeugten Strom möchten wir ganzjährig mindestens 60 Prozent des Bedarfs der Lehrwerkstatt decken, und dadurch annähernd 100 Prozent des erzeugten Solarstromes vor Ort nutzen“, so Projektleiter Jürgen Münzer. Die Lehrwerkstatt hat einen durchschnittlichen Strombedarf von rund 90 Kilowattstunden pro Tag. „Wir sind sehr gespannt, wie sich das Konzept in der Praxis bewährt.“

Über die eingebaute Fernüberwachung werden die Lechwerke in den kommenden Jahren alle Daten der Anlage aus. Ein erstes Zwischenfazit liegt voraussichtlich im zweiten Quartal dieses Jahres vor. Schon jetzt sind der Anlagensteckbrief und die Energiebilanz unter www.lew.de/energie-fassade einsehbar. In einer benutzerfreundlichen Übersicht erfahren Interessierte unter anderem, ob Solarstrom eingespeist, die Batterie entladen oder Strom aus dem Netz bezogen wurde.

Intelligente Verbrauchsteuerung

Den Einsatz von Photovoltaikanlagen und Batteriespeichern in Privathaushalten untersucht LEW bereits seit rund zwei Jahren im Rahmen von Pilotprojekten. In der Siedlung Wertachau bei Schwabmünchen verbindet LEW im Pilotprojekt Smart Operator intelligente Netzbausteine sowie Hausgeräte, Smart Meter, Stromspeicher und Photovoltaikanlagen zum ersten intelligenten Stromnetz der Region. Ziel ist es, solare Energieerzeugung und häuslichen Strombedarf automatisiert und intelligent aufeinander abzustimmen. In räumlicher Nähe soll ein Maximum an regenerativ erzeugter Energie genutzt werden, um den Verbrauch von fossilen Energien zu senken. Gleichzeitig können die überregionalen Stromnetze entlastet werden.

Die LEW-Gruppe ist als regionaler Energieversorger in Bayern und Teilen Baden-Württembergs tätig. LEW beschäftigt mehr als 1700 Mitarbeiter, ist mit 35 Wasserkraftwerken einer der führenden Erzeuger von umweltfreundlicher Energie aus Wasserkraft in Bayern und bietet Dienstleistungen in den Bereichen Netz- und Anlagenbau, Energieerzeugung und Telekommunikation an. Die Lechwerke AG gehört zur RWE-Gruppe. > THOMAS RENZ

Bayernwerk und Regierung von Oberfranken kooperieren
Bürgerenergiepreis am Start

Mit Unterstützung der Regierung von Oberfranken vergibt das Bayernwerk 2014 erstmals den mit insgesamt 10 000 Euro dotierten „Bürgerenergiepreis“ auch in Oberfranken. Die Auszeichnung war im vergangenen Jahr gemeinsam mit der Regierung von Niederbayern ins Leben gerufen worden.

„Die Gestaltung der Energiezukunft ist viel mehr als nur ein technologisches Projekt. Innovation und Technologie brauchen die Akzeptanz der Gesellschaft. Deshalb sind Bürgerinnen und Bürger, die in ihrem Umfeld eigene Impulse für die Energiezukunft setzen, wichtige Wegbereiter der Energiewende“, erklärte Christoph Henzel, Leiter Geschäftsbereich Kommunalmanagement beim Bayernwerk. „Dies würdigen wir mit unserem Bürgerenergiepreis“, so Henzel. „Besonders beeindruckend ist die Erfahrung, dass sich nicht nur Erwachsene, sondern vielfach auch Kinder und Jugendliche mit Engagement und Ideenreichtum für unsere Energiezukunft einsetzen“, stellte er fest.

Mit dem Bürgerenergiepreis würdigt das Energieunternehmen Privatpersonen, Vereine, Schulen und andere nichtgewerbliche Gruppierungen für pfiffige und

außergewöhnliche Ideen und Maßnahmen, die einen Energiebezug haben und sich mit den Themen Energieeffizienz oder Ökologie befassen. Die Auszeichnung soll Vorbildfunktion einnehmen, ein Bewusstsein für diese Themen schaffen, und dazu beitragen die Akzeptanz für die Energiewende und die damit verbundenen Aufgaben zu erhöhen. Eingereicht werden können Projekte, die im laufenden Jahr begonnen haben, oder die aufgrund ihrer inhaltlichen Qualität nach wie vor Bestand haben. Auch Ideen und Konzepte, die noch nicht in Umsetzung sind, haben eine Chance.

Der oberfränkische Regierungspräsident Wilhelm Wenning begrüßt die Zielrichtung dieses Preises. Wenning: „Ein jeder von uns kann Impulse setzen für die Energiezukunft – im Berufsleben wie in der Freizeit, im Großen wie im Kleinen. Dazu müssen wir uns immer wieder bewusst machen, wie kostbar Energie ist. Die Energiewende ist eine große Aufgabe; sie betrifft jede Bürgerin und jeden Bürger. Impulse oder Projekte, die hierfür ein Bewusstsein schaffen, sind wertvoll und können einen Baustein für die Energiewende in Oberfranken darstellen. Machen Sie mit!“ > B52

TÜV-Zertifikat für Energie Südbayern

Hohe Qualität beim Kundenservice

Als regional verwurzelter Energiedienstleister steht Energie Südbayern seit jeher aus Überzeugung für eine hohe Qualität des eigenen Kundenservice-Angebots. Der TÜV SÜD hat die Servicekompetenz des Unternehmens erneut getestet und ein weiteres Mal mit einem Siegel ausgezeichnet.

Energie Südbayern hat das eigene Serviceangebot jüngst zum wiederholten Male den strengen Kriterien einer TÜV-Zertifizierung unterzogen, um die Qualität der Kundenbetreuung auf höchstem Niveau zu halten. In Rahmen der Überprüfung wurden auch zahlreiche Kunden-Interviews durchgeführt. Das Ergebnis: Bei allen relevanten Bereichen liegt Energie Südbayern über den vom TÜV geforderten Werten – dieses erfolgreiche Ergebnis belegt, dass Energie Südbayern auch in wichtigen Kernbereichen wie Kundenorientierung, dem fairen und respektvollen Kundenumgang und der Servicekompetenz ganz weit vorne liegt. „Seit mehr als 50 Jahren ist Energie Südbayern mit ihrer südbayerischen Versorgungsregion in Sachen Energieversorgung eng verbunden“, erklärt Helmut Schmidbauer, Fachbereichsleiter Vertrieb, „uns freuen wir uns über

das erneute TÜV-Siegel für Kundenzufriedenheit, das schon seit 2012 die Qualität unseres Serviceangebots und die enge Verbundenheit mit unseren Kunden beweist.“

Bei Punkten wie Freundlichkeit, Erreichbarkeit, Servicezeiten des Kundencenters und Geschwindigkeit bei der Beantwortung von Anfragen liegt Energie Südbayern weiter deutlich über dem Branchendurchschnitt. Im ESB Kundencenter stehen unter der kostenlosen Servicenummer 0800-0372372 allen Kunden persönliche Ansprechpartner und Spezialisten zu den einzelnen Themengebieten mit Rat und Tat zur Seite. Im Online-Kundencenter des regionalen Energieversorgers können sich Kunden darüber hinaus rund um die Uhr über Ihren Energieverbrauch informieren, aus attraktiven Erdgas- und Ökostrom-Produktangeboten wählen, Vertragsänderungen übermitteln oder Zählerstände einfach online eingeben. Schon seit letztem Oktober können sich Privatkunden von Energie Südbayern zudem für das neu entwickelte TruePlus-Programm anmelden und ihre Erdgas- und Stromkosten über ein Rabattsystem senken. > B52



Energiedatenmanagement für Kommunen – transparent, effizient, wirtschaftlich

Für die Analyse und Optimierung des Energieeinsatzes in kommunalen Liegenschaften sind wir Ihr idealer Partner. Mit unseren Dienstleistungen rund um das kommunale Energiedaten Monitoring System „KEMS“ bieten wir eine ganzheitliche Lösung für mehr Energieeffizienz in Kommunen. Vereinbaren Sie jetzt einen persönlichen Beratungstermin unter Telefon 089 68003-0 oder per E-Mail unter service@esb.de



Energie Südbayern GmbH | www.esb.de/kems